



# WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de  
info@wetterstation-goettingen.de

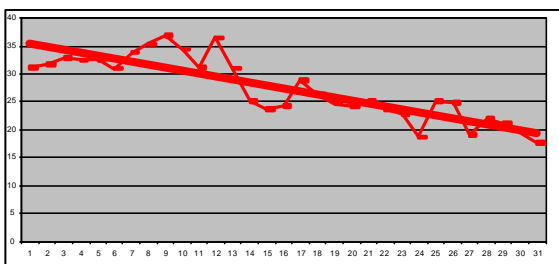
 Wetterstation Göttingen  
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

## Monatsbericht August 2003

Auffälligstes und alle anderen Daten in den Schatten stellendes Ereignis war die etwa 2-wöchige Hitzewelle zu Beginn des Monats. Sie sorgte nicht nur für neue Temperaturrekorde, sondern war in Kontinuität und Dauer so ungewöhnlich, dass der Wärmeüberschuss – trotz eines recht normalen zweiten Drittels und eines kühlen Abschlusses – bei bemerkenswerten 3,8 K liegt. Während dieser 13 „Hundstage“ lag die Temperaturabweichung sogar bei 7,9 K, die mittlere Tageshöchsttemperatur betrug 33,1°C! Drei mal stieg das Thermometer auf mehr als 35°C, zwei mal auf mehr als 36°C. Regen fiel in dieser Zeit nicht.

Wie aus dem „Fieberthermometer“ des Monats gut ersichtlich, prägten drei Großwetterlagen den August 2003: In der ersten Monatshälfte lag Mitteleuropa unter einem langgestreckten Höhenkeil, der von zwei Tiefdrucksystemen östlich und westlich flankiert und gestützt wurde. Diese äußerst beständige Lage wird gemäß der großräumigen Höhenströmung als „Omega-Wetterlage“ bezeichnet. Mehrmals gelangte dabei tropische Festlandsluft vor allem in die westlichen Teile Europas und verwandelte die Länder des westlichen Mittelmeeres und große Teile Mitteleuropas in einen Brutkasten, in dem Hitze und Trockenheit die Flora dörren und brennen und die Fauna leiden ließ. Verregnet und kühl war der Sommer hingegen in Osteuropa (z.B. Moskau). Im weiteren Verlauf stellte sich eine für den deutschen Sommer recht typische Wetterlage ein, bei der das große Subtropikhoch über den Azoren und das Tief über dem nordöstlichen Teil des Atlantiks zu finden ist. Der Ablauf bei uns ist jedem bekannt: Leicht unbeständiges Wetter mit einzelnen Schauern bei angenehmen bis warmen Temperaturen. In den letzten 5 Tagen glich die Bodenwetterkarte der Isobaren einem Negativabdruck der Lage zu Beginn des Monats: Einem Hochkeil über Westeuropa schloss sich nun ein Höhentrog über Nord- und Mitteleuropa an, überströmte uns mit kühler und wolkenreicher Luft und brachte den ersten und einzigen ergiebigen Regen des Monats.

Die Reihenfolge des Großwetterlagen und die beginnende jahreszeitliche Abkühlung bewirkten ein außergewöhnliches Temperaturgefälle innerhalb eines Monats. Glättet man den Graphen der Tageshöchsttemperatur,



ergibt sich eine Abnahme um 18 K von 36°C auf 18°C. Die Amplitude der Absolutwerte liegt bei 28,7 K. Die Wärmebilanz des Monats ging kontinuierlich zurück und endete bei 20,5°C (+3,8 K). Das Prädikat „deutlich zu warm“ war dem August durch die wenigen kühlen Tage am Ende nicht mehr zu nehmen. An 13 Tagen wurde ein „heißer Tag“ (ab 30°C) registriert, das sind 11 mehr als im Vergleich zum vieljährigen Mittel und 12 mehr als im August vor einem Jahr. Auch die Bilanz der „Sommertage“ ( $\geq 25^\circ\text{C}$ ) ist mit 18

Tagen (+9) stattlich. Schwül war es hingegen nur selten und sowohl die durchschnittliche Luftfeuchtigkeit (60,2 %; normal: 74 %) als auch der mittlere Taupunkt (11,0°C; normal: 13,0°C) liegen trotz des warmen Gesamtcharakters deutlich unter den Referenzwerten. Im vergangenen Jahr lag der mittlere Taupunkt im August um 4 Grad höher.

Was aus touristischer Sicht erst einen schönen Sommer ausmacht, war aus landwirtschaftlicher Sicht vielerorts existenzbedrohend: Mit nur 18,9 mm (31 %) an 4 der üblichen 10 Regentage gab es nur unwesentlich mehr Niederschlag als im bisher trockensten Monats Februar (14,8 mm). Die potentielle Verdunstung lag jedoch um etwa 100 mm höher als im gleichen Zeitraum vor einem halben Jahr.

Der dritte Wert, der diesen umfangreichen Hochsommerbericht abschließt und –rundet, ist die Sonnenscheinbilanz. Nach dem Juni 2003 nahm zum zweiten Mal ein Monat die 300-Stunden Hürde. Die registrierten 314 Stunden (173 %) bedeuten eine mittlere tägliche Sonnenscheindauer von mehr als 10 Stunden und eine mittlere Bewölkung von 30,5 %.